

PPHP

Aufgabe 1

Berufliche Handlungssituation:

Sie arbeiten als Erzieherin/Erzieher in einer städtischen Kindertageseinrichtung in mitten einer süddeutschen Großstadt. Die kürzlich eröffnete Einrichtung ist Teil eines Neubaugebiets mit Wohnungen, Geschäften, öffentlichen Grünflächen, einer Grundschule und einem Nachbarschaftszentrum, das den Anwohnern des Neubaugebiets zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung steht.

Die Kindertageseinrichtung besteht aus drei Kindergarten- und zwei Krippengruppen. Sie arbeiten in der Kindergartengruppe zusammen mit dem Kinderpfleger Johann und der Erzieherpraktikantin Betül (zweites Ausbildungsjahr).

Die Einrichtung verfügt über helle und modern ausgestattete Räumlichkeiten. Neben dem Gruppenraum mit angrenzendem Nebenraum gibt es einen Mehrzweckraum, einen Werkraum mit vielfältigen Materialien sowie einen Entspannungsraum, der von den Kindern oft als Rückzugsort genutzt wird. Im Eingangsbereich gibt es eine Elternecke mit Sitzgelegenheiten und einem digitalen schwarzen Brett, auf dem aktuelle Bilder aus dem Alltag der Einrichtung zu sehen sind.

Die Außenanlage mit getrennten Spielbereichen für Krippe und Kindergarten wurde den besonderen Bedürfnissen der Kinder angepasst. Sie ist neben den gängigen Spielgeräten mit einem Hochbeet und einem Kleintiergehege mit zwei Kaninchen ausgestattet.

Seit der Neueröffnung der Einrichtung vor drei Monaten besucht Lena (3;6 Jahre) Ihre Gruppe. Sie ist mit ihren Eltern vom Land in eine der umliegenden Wohnungen gezogen, weil sich der neue Arbeitgeber der Mutter in der Großstadt befindet und eine tägliche Anreise vom bisherigen Wohnort nicht möglich ist. Lenas älterer Bruder (17 Jahre) absolviert eine Ausbildung und ist deshalb nicht mit in die Stadt gezogen. Er lebt bei seiner Oma in dem Dorf, in dem Lenas Familie vorher zusammen gewohnt hat.

Die Eingewöhnung von Lena gestaltete sich schwierig, da Lenas Mutter aufgrund ihrer Berufstätigkeit insgesamt nur wenig Zeit zur Verfügung stand. Lena wollte die Mutter morgens nicht gehen lassen und sie ließ sich auch von Ihnen als Bezugserzieherin/Bezugserzieher nur schwer ablenken. Lena weint tagsüber häufig, vor allem in Situationen, in denen sie sich überfordert fühlt. An Angeboten nimmt sie nur ungern teil, sie sagt dann oft zu Ihnen: „Das kann ich nicht!“ Zu den anderen Kindern

der Gruppe nimmt Lena von sich aus keinen Kontakt auf, aber sie beobachtet das Spiel der anderen aus sicherer Distanz. Einige der Kinder versuchen Lena in ihr Spiel zu integrieren, doch Lena reagiert auf diese Angebote in der Regel zurückweisend. Oft blickt sie dann schüchtern zu Boden und wendet sich ab.

Gänzlich entspannt wirkt Lena nur im Umgang mit den Kaninchen. Sie mag es, die Tiere zu füttern, den Käfig sauber zu machen und sie zu streicheln. In solchen Momenten kommen Sie mit ihr ins Gespräch und erfahren, dass sie ihr Heimatdorf, ihren Bruder und ihre Freundinnen sehr vermisst.

40 Dies bestätigen auch die Eltern in einem Gespräch. Die Mutter sagt: *„Wir sind so froh, dass wir sofort eine Wohnung und einen Kindergartenplatz bekommen haben. Aber Lena hatte gar keine Zeit, sich auf den Wechsel einzustellen. Sie tut uns so leid! Früher war sie so ein lebhaftes und aufgewecktes Mädchen. Ihr scheint es aber trotzdem hier zu gefallen, weil sie zu Hause immer viel Positives vom Kindergarten*

45 *erzählt.“*

Gemeinsam im Team überlegen Sie, wie Sie Lena unterstützen können.

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie die Handlungssituation aus psychologischer und pädagogischer Fachperspektive.

(Gewichtung: 60 %)

2. Planen Sie auf der Basis der Analyse Ihr weiteres berufliches Handeln.

(Gewichtung: 40 %)

Aufgabe 2

Berufliche Handlungssituation:

Sie arbeiten als Erzieherin/Erzieher in der ausgelagerten Wohngruppe eines heilpädagogischen Heimes in einer Großstadt. Umliegend sind zahlreiche Freizeitmöglichkeiten wie der Stadtpark, das Jugendzentrum, Läden und die Uferpromenade gut erreichbar. Die Wohngruppe befindet sich in einer alten Villa. Im dazugehörigen Garten befinden sich ein schöner Pavillon und eine großzügige Terrasse, die im Sommer gern für Grillfeste genutzt werden. Alle Bewohner sind in individuell gestalteten Einzelzimmern untergebracht. Im ersten Stock steht eine gemütlich eingerichtete Wohnküche mit einer kleinen Galerie zur Verfügung, die für die Bewohner einen beliebten Rückzugsort darstellt.

5

10

Gemeinsam mit dem Sozialpädagogen Sebastian, der Heilpädagogin Luise und der Berufspraktikantin Maja betreuen Sie sieben Jugendliche im Alter zwischen 13 und 17 Jahren in Ihrer Gruppe. Bei Bedarf kann zudem ein psychologischer Fachdienst herangezogen werden.

15

Lisa (14 Jahre) lebt seit etwa einem Jahr in Ihrer Gruppe. Sie hat sich sehr schnell in das Gruppenleben eingewöhnt und nimmt gern an den gemeinschaftlichen Aktivitäten teil. Begeistert liest sie die Bücher ihrer Lieblingsautorin oder historische Romane. Mit ihrem umfassenden Allgemeinwissen konnte sie schon sehr oft sowohl die anderen Gruppenbewohner als auch Ihr Team beeindrucken. Lisa ist sehr hilfsbereit und einfühlsam und wird von allen sehr geschätzt. Dennoch kommt es immer

20

wieder zu heftigen Wutausbrüchen, bei denen Lisa auch schon einmal ihr Zimmer verwüstet. Diese Wutausbrüche deuten sich bereits in den Tagen vorher an. Sie beobachten Lisa dann als sehr zurückhaltend, still und in sich gekehrt. Auch die anderen Jugendlichen spüren eine gewisse Spannung bei Lisa und äußern ihre Sorgen, dass bald wieder etwas passiert. In Gesprächen sagt Lisa dann häufig, dass sie sich aufgrund ihrer Figur hässlich findet und Sorge hat, dass die anderen sie hinter ihrem Rücken auslachen. Lisa ist stark übergewichtig. Aus Lisas Vorgeschichte wissen Sie, dass ihre Eltern bei ihrer Geburt noch sehr jung und in den letzten Jahren zunehmend mit den Wutausbrüchen ihrer Tochter überfordert waren, was schließlich zu der Heimunterbringung geführt hat.

25

30

Vor rund zwei Monaten kam Jonathan (15 Jahre) neu in die Gruppe. Er achtet sehr auf sein Äußeres und verfügt über ein starkes Selbstbewusstsein. In seiner Freizeit

ist er sportlich sehr aktiv und trainiert regelmäßig in einem Fitnessstudio. Jonathan hat große schulische Probleme. Am heutigen Nachmittag kommt er sehr frustriert aus der Realschule, da er wieder nur eine Fünf im Fach Geschichte geschrieben hat und nun versetzungsgefährdet ist. Als sich Lisa zu ihm setzt, um ihn zu trösten, schubst Jonathan Lisa von sich und sagt gehässig: *„Was willst du denn jetzt von mir? Hol dir lieber noch einen Schokoriegel und lass mich in Ruhe. Wie viele hast du denn heute überhaupt schon gegessen?“*

Lisa springt sofort auf, wirft Gegenstände durch den Raum und schlägt mit der Hand in die Vitrinenscheibe. Dabei verletzt sie sich so stark an der Hand, dass die Wunde ärztlich versorgt werden muss. Lisa ist hinterher kaum zu beruhigen, weint und be-
teuert: *„Das habe ich nicht gewollt. Warum raste ich nur immer so aus?“*

Auch Jonathan scheint nach diesem Vorfall ein schlechtes Gewissen zu haben. Er wirkt ganz zerknirscht und verschwindet in seinem Zimmer.

In der Teamsitzung wollen Sie die Situation mit Ihren Kolleginnen und Kollegen besprechen und Ihr weiteres Vorgehen planen.

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie die Handlungssituation aus zwei verschiedenen Fachperspektiven.

(Gewichtung: 60 %)

2. Planen Sie auf der Basis der Analyse Ihr weiteres berufliches Handeln.

(Gewichtung: 40 %)